
Festspiele, Großveranstaltungen

Ein Blick auf die Festspiel- und Festivalaktivitäten in Österreich lässt ein vielseitiges Programmangebot erkennen, das von lokal und regional wichtigen Veranstaltungsreihen bis hin zu österreichweit und international bedeutenden Festspielen reicht. Das Kapitel *Festspiele, Großveranstaltungen* versammelt und beschreibt vor allem die großen und traditionsreichen Festivals, die jährlich in den Sparten Musik, Theater, Film und Medienkunst stattfinden.

Die bedeutendsten und international bekanntesten österreichischen Festivals sind die Salzburger und die Bregenzer Festspiele. Aufgrund der historischen Entwicklung haben die Salzburger Festspiele innerhalb der österreichischen Festivallandschaft eine ganz besondere Bedeutung. Das Salzburger Festspielfondsgesetz, das 1950 vom Nationalrat verabschiedet wurde und die Finanzierung der 1920 gegründeten Salzburger Festspiele auf eine gesetzliche Grundlage stellt, ist bis heute unverändert in Kraft. Es bringt die kulturpolitische Haltung der jungen Zweiten Republik und ihr Selbstverständnis als Kulturnation zum Ausdruck.

Musik, Darstellende Kunst

Das erste Programm der Intendanz von Markus Hinterhäuser fand große Zustimmung bei Publikum und Presse. Inhaltlich widmete es sich den unterschiedlichen Facetten der Macht. Eröffnet wurden die Salzburger Festspiele 2017 mit Mozarts *La clemenza di Tito* in der Regie von Peter Sellars. Teodor Currentzis dirigierte sein Ensemble musicAeterna und den musicAeterna Choir of Perm Opera. Das Publikum reagierte mit begeistertem Applaus. Viel Lob bekam Marianne Crebassa, die in der Rolle des Sesto zu erleben war. Großen Zuspruch erhielten auch Dmitri Schostakowitschs *Lady Macbeth von Mzensk* mit Mariss Jansons, der erstmals als Operndirigent bei den Salzburger Festspielen auftrat, die Sängerinnen Nina Stemme und Evgenia Muraveva sowie die Konzertvereinigung Staatsopernchor. Giuseppe Verdis *Aida* in der Regie von Shirin Neshat begeisterte mit Riccardo Muti am Pult der Wiener Philharmoniker und mit Anna Netrebko, die ihr Rollendebüt als Aida gab. Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Arbeit des südafrikanischen Künstlers William Kentridge, der für Alban Bergs *Wozzeck* die Regie übernommen hatte. Matthias Goerne glänzte in der Rolle des Wozzeck, Asmik Grigorian als Marie. Zum ersten Mal stand eine Oper von Aribert Reimann auf dem Spielplan der Salzburger Festspiele. Sein *Lear* wurde in der Regie von Simon Stone mit Franz Welser-Möst, den Wiener Philharmonikern und einem begeisternden Sängeren- und Sängerenensemble von der Kritik besonders gelobt.

Eingeleitet wurde das Opernprogramm 2017 mit drei halbszenischen Aufführungen von Monteverdis *L'Orfeo*, *Il ritorno d'Ulisse in patria* und *L'incoronazione di Poppea* in der Felsenreitschule. John Eliot Gardiner leitete den Zyklus im Rahmen der Overture spirituelle. Die konzertanten Opern Verdis *I due foscari* und Donizettis *Lucrezia Borgia* mit Plácido Domingo, Ildar Abdrazakov, Krassimira Stoyanova und Juan Diego Flórez wurden vom Publikum gefeiert.

Vielbeachtet war Bettina Herings erstes Schauspielprogramm. Der *Jedermann* wurde 14 Mal aufgeführt. Regisseur Michael Sturminger inszenierte das Stück zeitgenössisch. Das Schauspielensemble um Jedermann Tobias Moretti und Buhlschaft Stefanie



Bruno Strobl, *Hemma – Eine Weibspassion*, v.l.n.r.: Sven Hjörleifsson, Juliette Mars, Andreas Jankowitsch, Kerem Sezen, Dietmar Pickl, Christoph Achmüller, John Sweeney, Michael Paumgarten, Rodrigo Algara Woodhouse, Kurt Kempf, Christian Scherler; Carinthischer Sommer

Reinsperger fand große Zustimmung beim Publikum. Im Salzburger Landestheater inszenierte Andrea Breth Harold Pinters abgründig-absurde Komödie *Die Geburtstagsfeier*. Pierre Siegenthaler war als Petey, Nina Petri als Meg und Max Simonischek als Stanley zu erleben. Gerhart Hauptmanns *Rose Bernd* wurde in der Regie von Karin Henkel auf der Perner-Insel aufgeführt – mit Lina Beckmann in der Titelrolle. Bei Frank Wedekinds *Lulu* übernahm die griechische Filmregisseurin Athina Rachel Tsangari die Regie. Die Inszenierung sah drei Lulus vor, die von Anna Drexler, Isolda Dychauk und Ariane Labed gespielt wurden. Mit Ödön von Horváths *Kasimir und Karoline* in der Regie der 600 HIGHWAYMEN alias Abigail Browde und Michael Silverstone stand zum ersten Mal ein partizipatives Stück auf dem Festspielprogramm. Bei einem Casting wurden aus 350 Bewerberinnen und Bewerbern 23 ausgewählt.

Neben den großen Maestros wie Daniel Barenboim, Herbert Blomstedt, Bernard Haitink, Riccardo Muti, Kent Nagano oder Simon Rattle hat die jüngere und junge Generation der Dirigentinnen und Dirigenten diesen Sommer auf sich aufmerksam gemacht. Andris Nelsons hat zum ersten Mal die Wiener Philharmoniker bei den Festspielen dirigiert, unter anderem mit einem Werk, das die Philharmoniker seit 1945 nicht mehr gespielt haben: der 7. Symphonie von Dmitri Schostakowitsch. Die beiden Griechen Teodor Currentzis und Constantinos Carydis haben gezeigt, wie viel Aufregendes und Neues bei Mozart zu entdecken ist.

Die Festspiele 2017 waren auch ein Treffen der großen Pianistinnen und Pianisten unserer Zeit: Pierre Laurent Aimard, Martha Argerich, Daniel Barenboim, Yefim Bronfman, Evgeny Kissin, Maurizio Pollini, András Schiff, Grigory Sokolov und Mitsuko Uchida.

In Zahlen stellt sich die Publikumsbegeisterung für die Salzburger Festspiele wie folgt dar: 261.500 Gäste aus 79 Nationen, darunter 40 außereuropäische, besuchten die 97. Salzburger Festspiele. Das Programm bot in 41 Tagen 195 Aufführungen an 15 Spielstätten in den drei Sparten Oper, Konzert und Schauspiel.

Bereits im Februar ließen sich die Bregenzer Festspiele in die Karten blicken: Wenige 100 Meter vom Festspielhaus entfernt entstanden in einem haushohen Bauzelt zwei überdimensionale Frauenhände. Intendantin Elisabeth Sobotka und ihr Team gewährten rund 50 internationalen Medienvertreterinnen und -vertretern einen ersten Blick auf die mächtigen Kulissentile für Georges Bizets *Carmen*. Monate später stand fest: Das Werk in der Inszenierung von Kasper Holten reiht sich mit 194.000 Besucherinnen und Besuchern und einer hundertprozentigen Auslastung unter die drei bestbesuchten Seebühnen-Opern. Zum zweiten Mal seit der Festspielgründung im Jahr 1946 zeichnete mit Es Devlin eine Frau für das Bühnenbild verantwortlich. Insgesamt strömten 257.000 Besucherinnen und Besucher zu den 72. Bregenzer Festspielen.

Ebenfalls eine hundertprozentige Auslastung erreichten zwei weitere Opern: Gioachino Rossinis *Moses in Ägypten* im Festspielhaus und Wolfgang Amadeus Mozarts *Die Hochzeit des Figaro* im Kornmarkttheater als Produktion des vor drei Jahren gegründeten Opernstudios sorgten bei drei bzw. vier Aufführungen für vollbesetzte Reihen. Nach vier Jahren Wartezeit bereicherte erstmals wieder eine Schauspielaufführung den Spielplan: Mit *The Situation* des Berliner Maxim Gorki Theaters zeigten die Bregenzer Festspiele im Kornmarkttheater das Stück des Jahres 2016 als Auftakt für eine in den Folgejahren geplante Schauspielreihe.

Neben den Orchesterkonzerten mit den Wiener Symphonikern und dem Synchronorchester Vorarlberg, einem *Ring in 90 Minuten* auf der Werkstattbühne, der Reihe *Musik&Poesie* sowie dem erneut umfangreichen Jugendprogramm *crossculture* gelangte zum Festspielfinale Mitte August *To the Lighthouse* zur Uraufführung. Ein Novum begleitete die Entstehung dieses Musiktheaterwerks: Von Mai 2015 bis zum Sommer 2017 ließen sieben öffentliche Veranstaltungen das Publikum in den Schaffensprozess von Komponist Zesses Zeglias und weiterer Künstlerinnen und Künstler blicken.

1969 wurde in Ossiach der Carinthische Sommer gegründet, der mittlerweile zu den bedeutendsten österreichischen Musikfestivals zählt. Seit 1972 ist Villach die zweite Heimat des Festivals. Mit der Intendanz von Holger Bleck kamen seit 2016 viele neue Spielstätten in der Region hinzu. Im Mittelpunkt der Festivaleröffnung am 16. Juli 2017 stand das britische Ausnahmetalent Alma Deutscher. Die erst zwölf Jahre junge Komponistin, Pianistin und Geigerin gab ihr österreichisches Konzertdebüt, darunter die Uraufführung ihres Klavierkonzertes Nr. 1 Es-Dur, im ausverkauften Congress Center Villach mit dem Wiener KammerOrchester unter der Leitung von Joji Hattori vor einem begeisterten Publikum.

Ein weiterer Höhepunkt des Festivalsommers war die Uraufführung der neuen Kirchenoper *Hemma – Eine Weibspassion* von Bruno Strobl, dem langjährigen Präsidenten der Österreichischen Sektion der Internationalen Gesellschaft für neue Musik. Zum ersten Mal fanden die Aufführungen der Kirchenoper nicht nur im Stift Ossiach, sondern auch in der Basilika Maria Loreto St. Andrä im Lavanttal statt.

Einen großen Raum erhalten traditionellerweise beim Carinthischen Sommer Uraufführungen zeitgenössischer Musik. PHACE führte mit dem Stationenkonzert *Songlines 17* auf einer klanglichen Entdeckungsreise durch das Stift Ossiach. In diesem Rahmen wurde auch das neue Werk des Fheodoroff-Kompositionspreisträgers Daniel Serrano prämiert und uraufgeführt. Unter dem Titel *Lebenszeichen – Neue Lieder aus Kärnten* wurden im ausverkauften Domenig-Steinhaus neue Lieder von Dirk D’Ase, Akos Banlaky, Janko Kastelic, Wolfgang Liebhart und Bartolo Musil uraufgeführt. Auf Schloss Damschach fanden in sommerlich entspannter Atmosphäre Uraufführungen von Tamara Friebl und eine Performance von Johanna Orsini-Rosenberg statt. Die beiden französischen Komponisten Thierry Pécou mit seinem Ensemble Variances in der Stiftskirche Ossiach und Roméo Monteiro mit Spat’sonore öffneten im ausverkauften Domenig-Steinhaus neue Perspektiven zeitgenössischer Musik.

Hat sich der Carinthische Sommer in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten als Festival für hochkarätige klassische Musik etabliert, so wurde in den letzten Jahren eine Öffnung hin zu neuen Publikumsgruppen angestrebt, zu denen sich das Festival auch räumlich auf den Weg macht. Als *CS unterwegs* reiste das Blechreiz Brassquintett per Bahn mit modern arrangierter Volksmusik ins Kärntner Land und spielte auf Bahnhöfen und Plätzen Überraschungskonzerte. Mit dem Pre-Opening *CS underground* wurde im Hof der Villacher Brauerei und im Sudhaus ein neues Konzertformat präsentiert: ein Dialog zwischen unterschiedlichen Musikrichtungen und Hörgewohnheiten, kuratiert vom Pianisten und Dirigenten Marino Formenti.

2017 feierte Wien Modern sein 30-jähriges Jubiläum. Thematisch rückte das Festival unter dem Titel *Bilder im Kopf* die Kraft der Imagination in den Mittelpunkt. Viel Aufmerksamkeit erhielt die Eröffnung mit Hans Werner Henzes *Floß der Medusa* von

Beirat für darstellende Kunst Christine Bauer (bis September 2017) | Peter Faßhuber (bis September 2017) | Mag. Verena Franke (bis September 2017) | Elio Gervasi | Mag. Elisabeth Geyer (ab September 2017) | Theresa Luise Gindlstrasser (ab September 2017) | Markus Grüner-Musil (ab September 2017) | Dr. Peter Huber (bis September 2017) | Dr. Petra Paterno | Mag. Martin Thomas Pesl | Mag. Cornelia Rainer (ab September 2017) | Klaus Rohrmoser | Mag. Katharina Schuster

Musikbeirat Hannah Crepaz (ab Mai 2017) | Jury Everhartz (ab Mai 2017) | Margarethe Herbert | MMag. Ludwig Nussbichler (bis Mai 2017) | Mag. Ute Pinter (ab Mai 2017) | Univ.-Prof. Mag. Gerhard Sammer (bis Mai 2017) | Mag. Andrea Sodomka | MMag. Gottfried Zawichowski | Mag. René Zisterer (bis Mai 2017)

Jury Großer Österreichischer Staatspreis Österreichischer Kunstsenat

Jury Outstanding Artist Award für Musik David Helbock | Mag. Johannes Maria Staud | Mag. Mia Zabelka

Jury Outstanding Artist Award für darstellende Kunst Beirat für darstellende Kunst

Jury Staatsstipendium für Komposition (1/2017) MMag. Manuela Kerer | Walter Kobéra | Mag. Judith Unterpertinger

Jury Staatsstipendium für Komposition (2/2017) Mag. Bernd Richard Deutsch | Mag. Wolfgang Kogert | Mag. Christina Dana Probst

Jury Startstipendium für Musik Nazanin Aghakhani, MA | Morgana Petrik | Mag. Lorenz Raab

Jury Startstipendium für darstellende Kunst Dr. Christine Gaigg | Mag. Elisabeth Geyer | Mag. Simon Hajos | Mag. Dr. Helen Zellweger

Abteilung 3 Film

Filmförderung (Nachwuchs-Dokumentar-Animations-Experimentalfilm und innovativer Spielfilm); Strukturförderungen für Programmkinos, sixpackfilm, Filmmuseum, Filmarchiv etc.; Angelegenheiten des Österreichischen Filminstituts; Vertretung Österreichs in internationalen Filmgremien (z. B. Creative Europe/EU, Eurimages/Europarat); Filmabkommen und Mitwirkung bei Filmwirtschaftsabkommen; audiovisuelle Angelegenheiten von WTO und GATS; Filmisches Erbe

Leitung Dr. Barbara Fränzen

Filmfestivalbeirat Mag. Salma Abdalla | DI Herwig Bauer | Norman Shetler